

Wozu die leeren Worte, daß er alles dieses nicht in der Absicht geschrieben habe, es an diesem Orte als wahr zu erweisen? Konnte er es erweisen, warum gibt er seinen Freunden, und den Freunden der Wahrheit nicht einige Gründe an die Hand, mit welchen diese Sache näher zur Entscheidung gebracht würde? Oder sind diese Worte eine leise Erklärung, daß er zu schwach sey, das angeführte zu beweisen? In diesem Fall würden ihm Gründe und Vorstellungen angenehm seyn, mit welchen er eines bessern kann übersüßt werden. Ich will einen Versuch damit machen.

Schon in der Geschichte der beyden ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt finden wir deutliche Spuren, daß mehrere Kirchenlehrer, welche alle zu diesem wichtigen Geschäft erforderliche Fähigkeit und Aufrichtigkeit hatten, sich bemühet haben, zuverlässig zu bestimmen, welche in der Kirche Jesu unter dem Namen seiner Apostel bekannte Schriften als Gottes Wort sollten angenommen werden. Zugleich zeigen uns diese Spuren, daß die Annahme dieser Bücher geschehen sey, nicht etwa weil sie Werke dieser Männer, sondern weil sie der ihnen von Jesu durch den Geist Gottes gegebene, und seiner Gemeinde bestimmte Unterricht waren. In der Geschichte des zweyten Jahrhunderts finden wir schon Verzeichnisse, in welchen diese heilige Schriften beydes, angezeigt und beurteilt werden. Und aus den nächstfolgenden Jahrhunderten können wir schon Nachrichten anführen, wie sich die mehresten Kirchenlehrer über die Fragen, welche
H 5
dieser